

Kosten – Nutzen – Gesundheit?

Mainz, 14. März 2016

Frühgeburt: Eine qualitative Interview-Studie über das Erleben der Eltern

Hintergrund

Eine Schwangerschaft dauert durchschnittlich 40 Wochen ab dem ersten Tag der letzten Menstruation. Wenn ein Kind vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche (SSW) zur Welt kommt, spricht man von einer Frühgeburt. Jedes Jahr werden weltweit 15 Millionen Kinder zu früh geboren. In Deutschland betrifft das ca. 9% aller Geburten (WHO). Mögliche Ursachen für eine Frühgeburt sind beispielsweise Infektion, Mehrlingsschwangerschaft, Rauchen oder assistierte Reproduktion.



Frühgeburt

Die 24. SSW gilt als die Grenze der Lebensfähigkeit. Wie sich die Kinder entwickeln hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab, wie beispielsweise der Reife und dem Gewicht bei Geburt, sowie späteren Komplikationen. Häufige Komplikationen sind unter anderem Hirnblutung, Schäden durch die Beatmung der unreifen Lunge (BPD) oder Infektion mit Absterben von Teilen des Darms (NEK). Um trotz der Unreife überleben zu können, sind Frühgeborene auf intensivmedizinische Geräte, wie bspw. Beatmungsgerät oder Überwachungsmonitore angewiesen. 10% - 42% der Frühgeborenen tragen eine Behinderung davon, je nach Alter des Kindes und Testverfahren (Obladen S.523). Die Zahlen variieren, weil einige Einschränkungen, wie beispielsweise Verhaltensauffälligkeiten oder Konzentrationsstörungen sich erst im Schulalter zeigen. Manche motorischen oder geistigen Entwicklungsverzögerungen lassen sich durch gezielte Therapien ausgleichen.



Zahlen variieren, weil einige Einschränkungen, wie beispielsweise Verhaltensauffälligkeiten oder Konzentrationsstörungen sich erst im Schulalter zeigen. Manche motorischen oder geistigen Entwicklungsverzögerungen lassen sich durch gezielte Therapien ausgleichen.

Eltern

Eine Schwangerschaft gibt den Eltern Zeit, sich auf ihr Kind und ihre neue Rolle als Eltern einzustellen. Eine Frühgeburt unterbricht jedoch diesen wichtigen Prozess. Hinzu kommt, dass nach der Geburt ihr Kind nicht nah bei ihnen, sondern auf der Intensivstation an Maschinen angeschlossen ist. Komplikationen, wie bspw. Hirnblutung oder Infektionen können die Lage jeden Tag aufs Neue dramatisch verändern. In vielen Fällen schwebt das Kind sogar in Lebensgefahr. Auch haben Frühgeborene im Gegensatz zu Reifgeborenen häufig noch kein Kindchenschema. Das alles erschwert den Beziehungsaufbau zwischen Eltern und ihrem Frühgeborenen. Die Känguru-Pflege (Foto) bietet jedoch den Eltern die Möglichkeit mit ihrem Kind in Kontakt zu treten. All diese exemplarischen Faktoren tragen dazu bei, dass die Eltern diese Zeit als sehr belastend erleben.



Die Studie

Um diese Grenzerfahrung besser verstehen zu können, wurden qualitative Interviews mit Eltern durchgeführt, deren Kind aufgrund der Frühgeburtlichkeit eine Behinderung davongetragen hat. 7 Familien wurden rekrutiert und auf eigenen Wunsch zu Hause besucht. Alle Interviews führte die Verfasserin selbst, wobei Mutter und Vater jeweils getrennt interviewt wurden.

Narrative Interviews:

Bei einem narrativen Interview wird die Person gebeten, frei zur Eingangsfrage zu erzählen. Es wird nicht unterbrochen und erst am Ende der Erzählung können Verständnisfragen oder Fragen zur Vertiefung gestellt werden. Narrative Interviews werden häufig für biographische oder, wie hier bei der Untersuchung zur Frühgeburtlichkeit, für teilbiographische Fragestellungen verwendet. Der Vorteil dieser Methode ist, dass die Interviewten nicht durch vorgefasste Fragen mit den einhergehenden Vorannahmen eingeengt werden, sondern gemäß ihres Relevanzsystems für sie bedeutsame Themen ansprechen können.



Drei Altersgruppen,

um die wichtigsten Schwellenpunkte in der Eltern-Kind Beziehung abzudecken:

2. Lebensjahr: nach der Krankenhauszeit hat sich die Familie zu Hause eingelebt, die Prognose über die weitere Entwicklung des Kindes ist oft noch völlig unklar

6. Lebensjahr: Einschulung, Entscheidung zu einer Regel- oder Förderschule, die Entwicklungstendenz ist oft schon klarer

19. Lebensjahr: Entwicklung weitestgehend abgeschlossen, ggf. stehen Auszug und die erste Erwerbstätigkeit an, lädt zum Rückblick auf die gemeinsame Zeit ein

Auswertungsmethode

Die insgesamt über 21 Gesprächsstunden werden in f5 transkribiert und anschließend nach Grounded Theory in MAXQDA in vivo codiert. Diese Programme ermöglichen eine enge Verknüpfung von Text- und Tondatei, so dass eng am Material gearbeitet werden kann.

f5

MAXQDA
The Art of Data Analysis

Schlussfolgerung

Für die Eltern stellt die Frühgeburt ihres Kindes eine Grenzerfahrung dar. Diese sorgenvolle und anstrengende Zeit wird von manchen als traumatisch beschrieben. In den ersten Wochen ist das Frühgeborene intensivpflichtig, vielleicht mit Schmerzen oder sogar in Lebensgefahr und die Eltern können nicht immer bei ihm sein. Es ist sowohl für die Eltern, als auch für das Kind ein belastender Start ins Leben. Je tiefer das Wissen über das Erleben dieser Eltern ist, desto besser können Unterstützungsangebote für ihre Bedürfnisse angepasst werden. Weniger belasteten Eltern fällt es leichter, eine liebevolle Bindung zu ihrem Frühgeborenen einzugehen. Durch den einfühlsamen Umgang kann sich das Frühgeborene trotz des oft schweren Starts gut entwickeln.

Literatur